

Werk

Titel: I. Clement Mansfield Ingleby

Ort: Weimar

Jahr: 1887

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0022|log17

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Nekrologe.

I. Clement Mansfield Ingleby.

Wenn wir die Bände unseres Jahrbuchs überblicken, und unser Auge auf einer Stelle haften lassen, die dem Andenken der Dahingegangenen geweiht ist, dann will es uns nunmehr schon überkommen, als ob wir auf einem Kirchhofe stünden! Wie viele Kreuze! Wie viele Kränze! — Wie viel Leistung, Kraft und Können liegt da unten begraben!

Und wieder kommt der Zug der Leidtragenden! Wieder ist Einer zu bestatten, und zwar der Besten, der Ersten Einer.

Ingleby — einer der vielseitigsten, gelehrtesten und fleißigsten Forscher auf unserm Gebiete, der seine glückliche Muße um so freudiger dem einen Ziele widmen konnte, als sie ihm die reichsten Früchte der Anerkennung erntete, — hat die Augen geschlossen. Er hat seine volle Pflicht an der Arbeitsstätte erfüllt und durfte sich die Ruhe gönnen. Wir aber werden immer schwer klagen, daß er uns fehlt! Sein Haupt — das Haupt des Gelehrten, sein Sinn — der Sinn des echten Mannes, sein Herz — das Herz des besten Menschen — je mehr sie uns gehört haben, desto mehr dürfen wir trauern, daß sie uns geraubt sind.

Clement Mansfield Ingleby, gestorben am 26. September 1886 auf seiner Besitzung Valentines in Essex, war am 29. Oktober 1823 zu Edgbaston geboren. Er studierte in Cambridge, woselbst er sich auch die wissenschaftlichen Ehren (B. A. — M. A. — und C. C. D.) erwarb, und arbeitete einige Zeit im Bureau seines Vaters, des Chefs einer Advokaten-Firma.

Bald aber zog er sich aus dem Kreise der praktischen Thätigkeit zurück, und widmete sich ganz dem Studium der englischen Literatur, wobei seine Richtung und Neigung ihn direkt auf Shakespeare hindrängten.

Mit einer Art von keuscher Ehrfurcht ging er an den Text des Dichters und war kein Freund überrascher oder gewagter Emendationen; das Unverständene Shakespeare's war ihm oft lieber als das leicht zu Verstehende des modernen Korrektors — er gehörte zur konservativen Partei der Textkritiker.

Seiner Arbeiten braucht hier kaum Erwähnung gethan zu werden — das Jahrbuch hat ihnen allen den verdienten Platz gegeben — doch scheint es uns ziemlich, keinen Zug an seinem Bilde fehlen zu lassen.

Neben seinem unermüdlichen Mitarbeiten an Zeitschriften (Notes & Queries z. B. sind voll seiner Beiträge) und in wissenschaftlichen Gesellschaften, sind folgende Werke Merkzeichen seines Schaffens. Seine erste Shakespeare-Arbeit war eine im Jahre 1850 in der Literarischen Gesellschaft in Birmingham vorgetragene Abhandlung „Neology of Shakespeare“. — Die Perkins-Folio veranlaßte ihn zur Publikation von The Shakspeare Fabrications, und A Complete View of the Shakspeare Controversy. — Im Jahre 1873 erschien die Abhandlung „Was Thomas Lodge an Actor?“ und zwei Jahre später das Werk „Shakespeare Hermeneutics“. Später erschienen Shakspeare, the Man and the Book, — Shakspeare's Centurie of Prayse, — The Still Lion. Seine letzte Arbeit — die Textausgabe Cymbeline's — läßt uns bedauern, daß wir von seiner Hand nicht eine vollständige Shakespeare-Textausgabe besitzen. Die Vielseitigkeit seines Strebens und Forschens und zum Theil auch der Charakter des selben dokumentiert sich am besten dadurch, daß er auch Outlines of Theoretical Logic (1856) und An Introduction to Metaphysics (1869) geschrieben hat. —

Und nun ein letzter Gruß! Wir sagen mit Guiderius:

*Let us bury him,
And not protract with admiration what
Is now due debt.*
